

Artikel 3.7: Bauernumwandlung

Hauke Rudolph (Memphis, Tennessee, USA), früher SC Pinneberg, schreibt am 5.10.2002:

Lieber Herr Knebel, jetzt endlich auch mal ein Beitrag aus der schachlichen Provinz - Memphis, Tennessee, USA. Wie Sie sehen, können nicht einmal die Klötzchenschieber jenseits des grossen Teichs auf Ihren Rat verzichten. Folgendes Ereignis muss ich hiermit vermelden:

Weiß hatte seinen Gegner am Damenflügel überspielt, und sich durch ein geschicktes Opferspiel einen Freibauern auf b7 verschafft. In horrender Zeitnot -das Plättchen drohte jede Sekunde zu fallen - spielte er 40. b7-b8. Schwarz, auch in sehr starker Zeitnot, antwortete mit einem nichtssagenden Zug am Königsflügel. Nachdem er - aus dem Gedächtnis - die Züge rekonstruiert und auf seinem Partieformular eingetragen hatte, ging Weiß zum Nebentisch, holte sich eine Dame und vertauschte diese mit dem Bauern auf dem Feld b8 (Anmerkung: seine Dame befand sich noch auf dem Brett, als er in Zeitnot den Bauern nach b8 spielte; es befand sich keine weitere weiße Dame in Reichweite). Da ging der Protest aber los: Wieso denn der Bauer auf b8 eine Dame sei? Warum nicht ein Turm, Läufer, Springer, und sogar nur ein Bauer? Nach einigem Hin und Her akzeptierte Schwarz schließlich die neue Dame und gab nach ein paar weiteren belanglosen Zügen auf.

Hier nun meine Fragen: Durfte Weiß b7-b8 spielen, ohne anzukündigen, in welche Figur er den Bauern umwandeln wollte? Wenn nein: Hätte es genügt, die Umwandlung mit einem Ausruf zu begleiten, z.B. „Dame“? Wenn nicht: Hätte er sich also um eine neue Dame kümmern müssen? Was, wenn er b7-b8 spielt (also seinen 40. Zug macht) und dann, während er sich vom Nebentisch eine zweite Dame holt, die Zeit überschreitet? Und: Wie hätte Schwarz reagieren sollen? Die Uhr drücken, und seinen Gegner fragen, in welche Figur er den Bauern umwandeln wollte?

Schließlich noch eine Frage, die mehr akademischer Natur ist, und für die Praxis wohl keinerlei Bedeutung hat (aber wenn wir schon einmal dabei sind): Muss ich, wenn ich meinen Bauern auf die Grundreihe vorschiebe, ihn in eine Figur verwandeln?

Ich hoffe (und bin mir sicher), dass Sie auf all diese Fragen eine Antwort haben. Vielen Dank im Voraus,

Herzliche Grüße!

Hauke Rudolph, (früher einmal Pinneberger Schachclub, jetzt in Memphis, TN, USA, lebend)

Lieber Schachfreund Rudolph,
zunächst herzlichen Dank für Ihre Geduld; ich hatte Ihnen ja in einem „Zwischenbescheid“ berichtet, dass ich erst nach der Rückkehr von meinen Schachreisen antworten könnte.

Amerika ist ja aus der Sicht von uns Europäern das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Ich weiß nicht, ob sich bei Ihnen inzwischen neue Schachregeln breit gemacht haben. Da ich jedoch das USA-Team in der Tabelle bei der Schach-Olympiade entdeckt habe (und Bobby Fischer immerhin einmal FIDE-Weltmeister gewesen ist), gehe ich einmal davon aus, dass auch bei Ihnen die FIDE-Regeln gelten. Ich lege sie jedenfalls meiner Antwort zugrunde.

Ich zitiere nachstehend die **FIDE-Regel 3.7.e**, zunächst in deutsch, dann im englischen Original (Für Ihre Schachfreunde in Memphis):

„Sobald ein Bauer diejenige Reihe erreicht hat, die am weitesten von seinem Ursprungsfeld entfernt ist, muss er als Teil desselben Zuges gegen eine Dame, einen Turm, einen Läufer oder einen Springer derselben Farbe ausgetauscht werden. Die Auswahl des Spielers ist nicht auf bereits geschlagene Figuren beschränkt. Dieser Austausch eines Bauern für eine andere Figur wird „Umwandlung“ genannt, und die Wirkung der neuen Figur tritt sofort ein.“

„When a pawn reaches the rank furthest from his starting position it must be exchanged as part of the same move for a queen, rook, bishop or knight of the same colour. The player's choice is not restricted to pieces that have been captured previously. This exchange of a pawn for another piece is called „promotion“ and the effect of the new piece is immediate.“

Ich glaube, damit ist bereits vieles beantwortet. Ein Spieler **muss** einen Bauern, der die 8. (1.) Reihe erreicht, **sofort** umwandeln. Wenn er das nicht tut, ist sein Zug nicht abgeschlossen, und er darf die Uhr nicht bedienen. Es ist das gute Recht seines Gegners, die Uhr zurück zu drücken. Ein anwesender Schiedsrichter sollte dem Gegner, dessen Uhr regelwidrig angestellt wurde, gegebenenfalls eine Zeitgutschrift gewähren.

Was ist zu tun, wenn die zweite Dame nicht greifbar ist? Auch das ist geregelt, wenngleich ich gestehen muss, dass viele Spieler auch in „Old Europe“ hier unsicher sind.

In **FIDE-Regel 6.13** steht

- a) **Wenn die Partie unterbrochen werden muss, werden die Uhren vom Schiedsrichter angehalten.**
 b) **Ein Spieler darf die Uhren nur anhalten, um den Schiedsrichter zu Hilfe zu rufen, z.B. wenn ein Bauer umgewandelt wird und die gewünschte Figur nicht zur Hand ist.**

Also: Uhr anhalten, Schiedsrichter rufen oder (falls kein Schiedsrichter anwesend ist) die Figur selbst vom Nebentisch holen, Figur auf das Brett stellen, Uhr wieder anstellen (lassen), weiter spielen!

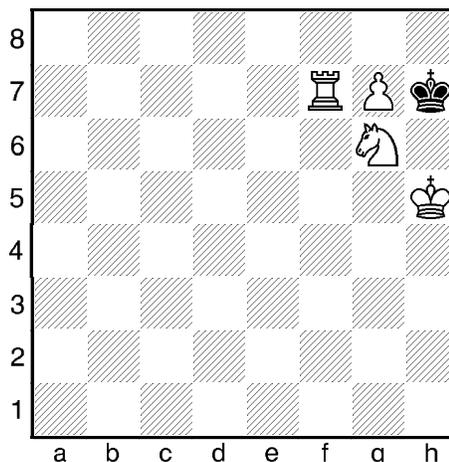
Es genügt übrigens nicht, bei der Umwandlung „Dame“ zu rufen, oder - wie bei uns vielfach üblich - einen umgedrehten Turm mit dem Wort „Dame“ auf das Brett zu stellen. Ich pflege auf Lehrgängen zu sagen: „Einen auf dem Kopf stehenden Turm kann man *Dame* nennen oder *Queen* oder von mir aus auch *Tante Lisbeth*. **Aber er bleibt ein Turm - mit allen Konsequenzen!**“

Aus all dem Gesagten beantwortet sich auch Ihre abschließende „akademische“ Frage:

Wenn Sie Ihren Bauern auf die gegenüber liegende Grundreihe vorschieben, **müssen** Sie ihn **sofort** in eine **Figur der eigenen Farbe** umwandeln.

Noch etwas zum Schmunzeln am Ende:

Es mag Ihnen komisch vorkommen, dass hier die Umwandlung in eine Figur **der eigenen Farbe** betont wird. Auch diese Selbstverständlichkeit hat gute Gründe. Bitte betrachten Sie das nachstehende Diagramm. Wenn die Regeln die Umwandlung in eine Figur der gegnerischen Farbe nicht ausdrücklich ausgeschlossen hätten, könnte Weiß hier mit **1. g7-g8 schwarzer (!!)** Springer einzülig Matt setzen. Ich fand das Beispiel in Geurt Gijssens „An Arbiters notebook“.



In der Hoffnung, dass ab sofort in der Heimat von Elvis Presley nicht nur gutes, sondern auch regelgerechtes Schach gespielt wird, verbleibe ich mit den allerbesten Grüßen über den großen Teich

Willi Knebel

PS: Die kompletten FIDE-Regeln (in deutsch) finden Sie übrigens auf meiner homepage (www.sfk-schach.de/regeln). Auf der Startseite steht dort der Satz „Die FIDE-Regeln finden Sie hier!“ Klicken Sie einfach auf das Wort „hier“!